

Patchwork-Paramente für Sankt Lukas

Kirchenvorsteherinnen und Patchworkerin schufen neue Altar- und Kanzelstoffe für die Querumer Kirche

Von Wolfgang A. Jünke

Die Pfarrstelle der evangelischen St.-Lukas-Gemeinde in Querum ist in den vergangenen Monaten unbesetzt gewesen. Häufig leidet in solchen Perioden das Gemeindeleben. Nicht so in Querum. Dort sind in so einer Zeit neue farbige Paramente entstanden.

Unter Paramenten versteht man Textilien, die in den liturgisch festgelegten Farben zumeist am Altar und an der Kanzel angebracht sind.

Doch der Reihe nach. Die alten Paramente der Kirche waren abgenutzt und nicht mehr zu gebrauchen. Kirchenvorsteherin Birgit Eilts berichtet: „Silke Liersch, eine begabte Patchworkerin, stand eines Tages im Büro und wie aus heiterem Himmel schien sie zu wissen, dass wir neue Paramente brauchen. So wurde die Idee geboren: Warum nicht selber welche entwerfen und Handwerk und christliches Denken verweben?“ Das war Anfang 2011.

Nachdem der Kirchenvorstand grünes Licht gegeben hatte, begann die Arbeit. Die Kirchenvorsteherinnen Birgit Eilts und Susanne Gruber stießen dazu. Gemeinsam weckten sie Begeisterung für das Projekt, das trotz der Pfarrvakanz Engagement nach außen zeigte.

Am Anfang standen umfangreiche Überlegungen. Welche Farben gibt es und was für eine Symbolik steht dahinter? Welche Wirkung sollen die Paramente haben? Was passt in die Kirche? Silke Liersch nahm Kontakt zur Helmstedter Paramentenwerkstatt im Kloster St. Marien-



Die Kirchenvorsteherin Birgit Eilts (links) und Susanne Gruber (Mitte) und Patchworkerin Silke Liersch zeigen die neuen Paramente für die Querumer St.-Lukas-Gemeinde.
Foto: Daniela Nielsen

berg auf, holte sich Anregungen und Hilfestellungen. Dann wurden viele Meter Batikstoff gekauft und mit der Arbeit begonnen.

Silke Liersch erzählt: „Oft haben wir uns getroffen, da wurden Ideen wie Stoff ausgebreitet, begutachtet, verworfen und wieder neu drapiert. Da wurden Gedanken quasi in kleine Stücke geschnitten, wieder zusammengenäht, gedreht, festgesteckt

und wieder entfernt, bis ein neues, ein nicht erwartetes Bild entstanden ist.“

Inzwischen sind vier Paramente fertig. Für jedes waren mindestens 40 Stunden Arbeit notwendig. Grün, weiß, violett und rot – das sind die Grundfarben der neuen Stücke. „Glaube braucht nicht nur Worte, sondern auch Gestalt. Farbe unterstützt, was wir feiern. Sie öffnet das

Herz für das, was die Liturgie zum Ausdruck bringen will, sie vermittelt das Geheimnis des Glaubens auf ihre eigene Weise“, sagt Silke Liersch.

SERVICE

Im Gottesdienst am Sonntag um 14 Uhr werden die neuen Paramente in der St.-Lukas-Gemeinde in Querum eingeweiht.